

Kraftwerke in Osttirol vor Aus

Bei Natura-2000-Schutzgebietsausweisung bezweifelt Tiwag-Chef Wallnöfer Realisierung.

Innsbruck – Sollten die Isel und ihre Nebenflüsse in Osttirol als Natura-2000-Schutzgebiet ausgewiesen werden, was von der EU eingemahnt wird, sieht der Vorstandsvorsitzende des Landesenergieversorgers Tiwag, Bruno Wallnöfer, kaum noch Perspektiven, dort geplante Kraftwerksprojekte zu realisieren. „Es verdichtet sich nämlich der Eindruck, dass die Landesregierung eine große Lösung bei der Unterschutzstellung ins Auge fasst“, sagt Wallnöfer. Für das Tiwag-Kraftwerk am Tauernbach in Matri mit einem Investitionsvolumen von 100 Mio. Euro werde im Mai zwar eine verbesserte Variante zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht, doch Wallnöfer geht davon aus, dass danach bis zum Natura-2000-Beschluss die „ganze Sache“ einmal steht. Man werde die politische Leitentscheidung akzeptieren. „Aber ich bin Realist. Schon jetzt ist es schwer, außerhalb von Schutzgebieten Kraftwerke zu bauen.“

Von der zu erwartenden Schutzgebietsausweisung wären zudem Kraftwerksvorhaben von Gemeinden am Kalserbach, an der Oberen Isel, an der Schwarzach im Defereggental oder die Erweiterung des Tiwag-Kraftwerks in Huben betroffen. Umweltreferentin LHStv. Ingrid Felipe (Grüne) hat bereits angekündigt, bis zum Herbst die Nominierung der Isel als Natura-2000-Gebiet vorzunehmen. Aber auch ohne Natura 2000 sind die Naturschutzverfahren wegen des Vorkommens der schützenswerten Deutschen Tamariske (Pionierpflanze) mehr als heikel.

Wallnöfer hat mit seinen Aussagen eine Debatte ausgelöst. Energiereferent LHStv. Josef Geisler (VP) sieht die Situation nicht so düster. „Wir werden sicher nicht ganz Osttirol unter Schutz stellen, aber im Sinne des Naturschutzes handeln.“ Für die angepeilte Energiewende benötige es den Ausbau der Wasserkraft. Wirtschafts-LR Patrizia Zoller-Frischauf (VP) warnt vor neuen Hürden. „Wallnöfers Reaktion zur Vereinbarkeit von Wasserkraftwerken mit einem Natura-2000-Gebiet zeigt deutlich, dass zusätzliche Hürden für die wirtschaftliche Entwicklung der Region entstehen.“
(pn)